

Schulsozialarbeit SSA



Was ist Schulsozialarbeit?

- Schulsozialarbeit übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen Schule und Familie.
- Sie erfasst und bearbeitet soziale Probleme und persönliche Nöte von Kindern und Jugendlichen, welche sich im schulischen Umfeld auswirken. Dazu nutzt sie die Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit.
- Sie setzt auf Ebene Einzelperson (Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen), Gruppe, Klasse oder ganze Schule an, geht problem- und ressourcenorientiert und zielgerichtet vor und bezieht alle Beteiligten mit ein.
- Sie wirkt dank früher Intervention präventiv (Primärprävention: Förderung der sozialen Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen; Sekundärprävention: Früherfassung von sozialen Problemen und Verhinderung ihrer Eskalation).
- Schulsozialarbeit soll ein Jugendhilfeangebot mit spezifischer Ausrichtung auf die öffentliche Volksschule sein.
- Sie stellt der Schule möglichst niederschwellig Jugendhilfe- und Sozialarbeitsleistungen zur Verfügung. Schule und Jugendhilfe arbeiten in enger Kooperation zusammen.
- Schulsozialarbeit versteht sich als Teil eines interdisziplinären und interinstitutionellen Hilfsnetzwerks.

Warum braucht es die Schulsozialarbeit?

Schule und Soziale Arbeit stehen vor sich verändernden Lebenswelten, in deren Folge eine zunehmende Zahl von Individuen aus ihren Bindungs- und Versorgungsstrukturen herausgelöst werden. Schule und Soziale Arbeit erleben eine steigende Zahl von Kindern und Jugendlichen, die auf diese Belastungen mit Schulversagen und Schulverdrossenheit reagieren und deren Eltern in ihren Erziehungsanstrengungen Unterstützung brauchen. Schule und Soziale Arbeit sind auf der Suche nach schlüssigen Konzepten, die sie befähigen, zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu agieren statt nur zu reagieren. Das Ziel der gemeinsamen Anstrengungen heisst, die Sozialisation gestaltend zu unterstützen. Sozialisation verstanden als Prozess, in dessen Verlauf der mit einer biologischen Ausstattung versehene menschliche Organismus sich in aktiver Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen zu einer sozial handlungsfähigen Persönlichkeit entwickelt.

(Auszug aus: Drilling M. Schulsozialarbeit, Antwort auf veränderte Lebenswelten)

Gründe zur Einführung der Schulsozialarbeit:

- Sozialräumliches Umfeld schränkt Bewegungsfreiheit der Kinder ein
- Fehlende soziale Inegration
- Anteil fremdsprachiger Kinder
- Mutationsrate in Klassen während dem Schuljahr
- Heterogenität der Klassenzusammensetzungen
- Erschwerte Kommunikation zwischen Eltern, Schule, soz. Institutionen
- Beratungsmöglichkeiten der soz. Institutionen stossen an Grenzen
- Verhaltensprobleme von Schülerinnen und Schülern
(Konflikte, Mobbing, Gewalt, Vandalismus)
- Psychosoziale Probleme von Schülerinnen und Schülern
(soziale, persönliche und familiäre Probleme, Verwahrlosung, Beziehungs- und Suchtprobleme)

An wen richtet sich das Angebot der Schulsozialarbeit?

- Schüler/innen erhalten vor Ort rasch und unbürokratisch Hilfe und Beratung bei sozialen oder persönlichen Problemen und Unterstützung in Krisensituationen.
- Lehrpersonen werden in ihrem Erziehungsauftrag unterstützt und für soziale Fragestellungen sensibilisiert. Problematische Situationen von Einzelnen oder Gruppen werden auf Wunsch der Lehrperson bzw. der Schule gemeinsam aufgegriffen und bearbeitet.
- Eltern können Beratung und Unterstützung bei Erziehungsfragen sowie bei sozialen und persönlichen Problemen ihres Kindes in Anspruch nehmen.
- Die Schulleitung und das Schulhausteam werden in der Erarbeitung und Durchführung von auf das Schulhaus zugeschnittenen Interventions-, Integrations- und Präventionsmassnahmen unterstützt.

Welche Leistungen bietet Schulsozialarbeit an?

Niederschwellige Kontakte für Schüler/innen, Lehrpersonen, Eltern u.a.

- Unmittelbare Präsenz in der Schule mit festen Bürozeiten oder telefonische Erreichbarkeit zwecks niederschwelliger Kontaktaufnahme.
- Präsenz im Schulareal und im Lehrerzimmer zwecks Früherkennung und informellem Austausch.
- Kurzberatung (kein Coaching) von Lehrpersonen, Schulleitung, Hortleitung, Behörden in Erziehungsfragen und sozialen Fragestellungen, Information über und Vermittlung von Beratungs- und Präventionsstellen.
- Kurzberatung von Eltern in problematischen Situationen ihrer Kinder, in Erziehungsfragen und zur Klärung familiärer Probleme, Information über Beratungsstellen und Unterstützungsangebote.
- Führen einer Auswahl an Dokumentationen und Informationen zu spezifischen Themen und Angeboten für die Zielgruppen

Schüler/innenberatung

- Beratung von Schülerinnen und Schülern mit persönlichen, sozialen und/oder familiären Problemen. Die Beratung kann als Einzel-, Familien- oder Gruppenberatung stattfinden.
- Triage und Weitervermittlung von Schülerinnen, Schülern und Eltern an Fachstellen (Jugend- und Familienberatung, Schulpsychologischer Dienst, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst usw.) bei Problemstellungen, die psychologische Abklärungen, Therapien, längerfristige Begleitungen oder andere spezielle Massnahmen bedingen.
- Beratung von Eltern und/oder Lehrpersonen im Rahmen einer Schüler oder Schülerinnenberatung.
- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit speziellen Bedürfnissen im Übergang zwischen Schule und Beruf, falls die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Interventionen bei Krisen und Konflikten

- Intervention bei Schülerinnen und Schülern in Krisensituationen mit dringendem Handlungsbedarf, ggf. Triage an Fachstellen bzw. Einleiten adäquater Massnahmen.
- Intervention bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern.
- Intervention in Schulklassen bei Krisen und Konfliktsituationen auf Verlangen und in Absprache mit den Lehrpersonen/der Schulleitung, in der Regel mit aktiver Beteiligung der Lehrpersonen.

Prävention

- Früherkennung und Früherfassung von Gefährdungen.
- Präventive Angebote und Projekte zu Sozialverhalten, Konfliktbewältigung, Partizipation, Gender- und Herkunftsfragen.

Schulinterne Leistungen

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu einer konfliktfähigen, integrativen und gewaltfreien Schulhauskultur und zu aktuellen lebensweltorientierten Themen.
- Fachliche Unterstützung des Schulteam bei Elternveranstaltungen zu erzieherischen und sozialen Themen.
- Vermittlung zwischen Schule und Elternhaus, z.B. bei Familien mit anderem kulturellem Hintergrund.
- Regelmässiger Austausch mit der Schulleitung zur Planung von Integrations- und Präventionsmassnahmen, Sensibilisierung bezüglich problematischer Entwicklungen und Tendenzen.
- Teilnahme an Konferenzen und schulischen Sitzungen nach Absprache und entsprechend den Themen

Vernetzung mit andern Stellen und Diensten

- Erschliessen von Ressourcen in der Gemeinde.
- Fallspezifische interdisziplinäre und interinstitutionelle Zusammenarbeit mit der Jugend- und Familienberatung, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, dem Schularzt, der Berufsberatung u.a.

Was bewirkt Schulsozialarbeit?

- Trägt zur Vorbeugung, Linderung und Lösung von sozialen und persönlichen Problemen von Schülerinnen und Schülern bei, fördert sie in ihrer Selbstwahrnehmung und stärkt ihre gegenseitige Unterstützung.
- Trägt dazu bei, Konflikte konstruktiv anzugehen.
- Unterstützt Lehrpersonen in ihrem Erziehungsauftrag.
- Hilft mit, vorzeitige Ausschulungen, Dispense und Versetzungen zu verhindern, und trägt zu nachhaltigen Lösungen bei.
- Verbessert den Kontakt zwischen Schule und Eltern.
- Fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit.